



Bericht Nisthilfen-Team 2011/12, Vogelgruppe



Das 8-köpfige Team des NVM, koordiniert von Andrea und Hampe Soller, hat auch in dieser Saison die Kontrolle, Reinigung und Reparatur der übernommenen Nisthilfen bestens erledigt.

Beide Reviere - eines am Wartenberg Ost, das andere auf der Rütihard - wurden Mitte Mai abgeschritten, um mögliche Bruten festzustellen und schief hängende Nisthilfen zu richten. Die Wetterverhältnisse - zuerst lange heiss und trocken, danach eher kühl und nass - wirkten sich auf die Nahrungsgrundlage (Insekten, Larven) aus und beeinflussten das Brutergebnis 2011. Die Frühjahrskontrolle ergab nur wenige Nachweise, die Winterkontrolle (7. & 15.01.2012) einen Bruterfolg von ~ 50%: 10 Meisen (1 ?, 4 Blau-, 5 Kohlmeisen). Bei 3 Nestern war der Erfolg nicht sicher nachweisbar, in 6 Nestern lagen 1-2 unbefruchtete Eier, 8 Kasten wurden als Nachtquartier genutzt, 3 von Insekten (Wespen, Baumwanze, Kokons ?) und 4 waren leer. Auch diesmal war der Bruterfolg in der Rütihard höher als am Wartenberg Ost. Alle Nisthilfen wurden gereinigt und ausgeflammt, bei 5 musste die Dachpappe ersetzt und bei 2 die Aufhängung geändert werden. Um mögliche Schäden an den Bienen durch Kohlmeisen zu verringern, wurden auf der Rütihard, auf Wunsch des Imkers, 3 Nisthilfen entfernt und dadurch 7 Kasten nach Westen versetzt.

Anfangs Januar durfte das Team auf dem Robi-Spielplatz (vielen Dank dafür!) einen "Hock" abhalten, diskutieren, organisieren und sich austauschen. In Absprache mit der zuständigen Gemeindestelle, wird es demnächst an der Wetterschutzhütte im Rebberg drei Nisthilfen montieren. Auf der Basis der Artenförderung Schweiz und den definierten Ziel- und Leitarten des Kantons BL, wurde für das Gebiet Rebberg-Zinggibrunn ein Konzept erarbeitet, wie und wo gefährdete und seltene Vogelarten gefördert werden können. Dies sind: Gartenrotschwanz, Wendehals, Turmfalke, Schleiereule und Steinkauz. Es soll 2012/2013 realisiert werden. Die Stellungnahme der Bürgergemeinde, zum Spechtbaumprojekt des BNV, ist noch ausstehend.

Im Namen des NVM danke ich dem Team für seinen Einsatz für die Vogelwelt, für das Bauen, Putzen und Reparieren von Nisthilfen, für die Mithilfe bei Montagen und für fröhliche Einsätze.



Der Zaunkönig, Vogel des Jahres 2012

Im Rahmen der SVS-Kampagne "Biodiversität - Vielfalt im Wald" hat der Schweizerische Dachverband den Zaunkönig zum Vogel des Jahres erklärt. Er soll für mehr Totholz in unseren Wäldern werben. Totholz ist die letzte Entwicklungsform im langen Baumleben. Es ist ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald und gilt als Schlüsselement für dessen Biodiversität. Totholz ist die Lebensgrundlage tausender Arten von Tieren, höheren Pflanzen, Pilzen, Flechten und Algen. Es spielt aber auch eine wichtige Rolle bei der Naturverjüngung.



Der nicht seltene Zaunkönig - einer der kleinsten Vögel bei uns und mit einer markanten, weithin hörbaren Stimme ausgestattet - fühlt sich in Hecken und Asthaufen, im Unterholz, an Bächlein mit Wurzelwerk und viel Totholz am wohlsten. Das Männchen baut in seinem Revier oft mehrere Kugelnester, aus denen interessierte Weibchen eines für ihre Brut auswählen und im Innern fertig auspolstern. Meist werden 5 bis 7 Jungvögel mit der Hauptbeute, nämlich Spinnen, Insekten und deren Larven grossgezogen.

Flitzt Ihnen beim nächsten Waldspaziergang ein kleiner brauner Federball über den Weg und schimpft mit ratterndem zerrr, zerrr oder zeck, zeck aus dem Unterholz, dann ist es wahrscheinlich ein Zaunkönig.

© Martin Erdmann



Jahresbericht 2011 der Amphibiengruppe des NVM

Die Amphibiengruppe hatte naturgemäss vor allem im Frühling viel zu tun. Die Zugzeit der Amphibien begann relativ spät. Anfangs März wurden in den Tos-Becken der Hard, in den Lachmattweihern, den sogenannten „Fisch“-Weihern (benannt nach der Besitzerfamilie Fisch), in den Stettbrunnen-Weihern und dem Rütthardweiher die ersten Laichballen gesichtet. Mitte März war dann der Höhepunkt der Frosch-Hochzeiten in diversen Weihern. Später folgte auf die Grasfrösche der Zug der Erdkröten. Einige Leute waren nachts, vor allem bei nassem Wetter (!) mit Taschenlampen unterwegs, um die Amphibien sicher über die Strassen zu geleiten. Vorgängig hatte Fredi Mürner wie immer in der ganzen Gemeinde Amphibienwarntafeln aufgestellt und – v.a. im Gebiet Fröschenegg/Stettbrunnen/Familiengärten Rütthard – Blinklampen, um Velofahrer und Fussgänger auf ziehende Amphibien aufmerksam zu machen. Leider wurden trotzdem jede Nacht ein paar Tiere überfahren.

Ein anderer Schwerpunkt für die Amphibiengruppe und die Gemeinde war das Erstellen neuer und das Putzen alter Weiher:

1. Auf der „Parzelle Fisch“ wurde schon anfangs Februar an einer sumpfigen Stelle ein zusätzlicher Weiher erstellt. Das Besondere war, dass der Lehm in der Mulde zu einem Damm aufgeschichtet und mit einem Weidengeflecht stabilisiert wurde. Der Boden des Weihers wurde durch Festtreten verdichtet. Einen Monat später wurde zwischen den beiden Teichen ein dritter angelegt. Die Leitung hatte Fredi Mürner.
2. Die Gemeinde MuttENZ erstellte auf einer Gartenparzelle beim Vitaparcours drei neue Teiche auf Vorschlag von Ueli Berchtold.
3. Das zukünftige Ersatzbiotop im Klingental wurde am 22. Mai von Markus Plattner dem Publikum vorgestellt. Die Züglete der Kreuzkröten hat bereits begonnen.
4. Beim Rothallenweiher hat das Ingenieurbüro von Werner Götz einen Fussgängersteg erstellt, so dass jetzt die Umgebung des Weihers geschont wird.
5. Und schliesslich wurde am Naturschutztag im Oktober von einer grossen Schar Helferinnen und Helfer der Riedmattweiher samt Umgebung gepflegt.

Verbesserungsvorschläge der Amphibiengruppe:

1. Die Trottoirränder bei den Familiengärten Rütthard sind hohe Hindernisse für die Amphibien auf ihrer Wanderung zu und von den Laichgewässern. Mit wenig Aufwand könnte eine Verbesserung realisiert werden.
2. Der kantonale Veloweg entlang der Rütthard im Gebiet Stettbrunnen-Familiengärten sollte während der Zugzeit durch den Stettbrunnen umgeleitet werden.
3. Bei der Fröschenegg/Familiengärten fehlen nötige Ersatzbiotope im Wald.
4. Die Laichgewässer in der Lachmatt wurden auf MuttENZer Seite ausgeholzt, auf Pratteler Seite sind sie am Verlanden.
5. Auf den Ruderalflächen beim offenen Adlerbergtunnel entstanden spontan zwei grössere Weiher, die von vielen Kaulquappen besiedelt wurden. Leider trockneten die Weiher zu früh aus. Vielleicht kann hier Abhilfe geschaffen werden.

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern, sowie der Gemeinde.

MuttENZ, 2. Februar 2012
Bethli Stöckli-Bodenschatz